



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Die Zukunft der deutschen Schweineproduktion aus der Sicht der Bundesregierung

Nutztierstrategie des BMEL

Schweinetag Mecklenburg Vorpommern 24. Oktober 2018 in Güstrow

bmel.de

Gliederung

1. Einleitung und Ziele
2. Nutztierhaltung in Deutschland – eine Bestandsaufnahme
3. Zwischenbilanz Ausgangspunkt
4. Handlungsfelder
5. Organisation der Nutztierstrategie

1. Einleitung und Ziele

Mit der Strategie soll eine breite Zustimmung der Gesellschaft zur Nutztierhaltung erreicht und den Landwirten Planungssicherheit für eine wettbewerbsfähige Tierproduktion in Deutschland gegeben werden.

Entstehungsprozess

Stabsstelle Nutztierhaltungsstrategie

Mitglieder des Beraterkreises sind:

- Gert Lindemann, Minister a.D.
- Prof. Dr. Harald Grethe, Wissenschaftlicher Beirat
- Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, Präsident TI
- Dr. Lars Schrader, FII-ITT
- Dr. Martin Kunisch, Hauptgeschäftsführer KTBL
- Dr. Christine Natt, Vizepräsidentin BLE

2. Nutztierhaltung in Deutschland – eine Bestandsaufnahme

- Milcherzeugung
- Schweinefleisch
- Geflügel

Milcherzeugung

Markt

- Die nationale Milcherzeugung ist zwischen 2006 und 2016 von 28 Mio. t auf 33 Mio. t um 14 % angestiegen
- Verbrauch nimmt deutlich geringer zu
- Deutschland ist Nettoexporteur von Milchprodukten (Exporte 2016: 8,4 Mrd. €, Importe 5,9 Mrd. €)

Struktur

- Rückgang Betriebe von 183.500 auf 71.300 in 20 Jahren
- Bestandsgrößen nehmen zu: jede zweite Milchkuh steht in einer Herde mit mehr als 100 Kühen
- 2010 wurden noch 26% der Milchkühe in Anbindehaltung gehalten (57 % der Betriebe hatten Anbindehaltung)
- 2010 hatten 42 % der Kühe Weidegang

Fleischerzeugung - Schwein

Markt

- Im vergangenen Jahrzehnt um 25 % gestiegene Produktion
- Leicht zurückgegangener Konsum
- Seit 2005 ist Deutschland Nettoexporteur

Struktur

- Rückgang Betriebe von 120.600 auf 20.600 in 20 Jahren
- Sauenhaltung 63.700 auf 8.800
- 70 % der Mastschweine werden in Beständen mit über 1.000 Mastschweinen gehalten
- Über 90 % der Schweine stehen in Warmställen auf Voll- oder Teilspaltenboden

Fleischerzeugung - Geflügel

Markt

70 % des gemästeten Geflügels entfällt auf Masthühner
25 % auf Puten und
5 % auf Enten und Gänse

- Leicht ansteigender Konsum
- Massiv gestiegene Produktion (z.B. seit 2000 um 59 % bei Mastputen)

Struktur

- $\frac{3}{4}$ aller Masthühner stehen in Betrieben mit >50.000 Tieren
- Die Mast erfolgt in Bodenhaltung auf Einstreu

3. Zwischenbilanz - Ausgangspunkt

Zwischenbilanz – Ausgangspunkt (1)

| Bereich | |
|-----------------------------------|--|
| Forschung | Seit 2012 wurden vom BMEL Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Nutztierhaltung mit 132 Mio. Euro gefördert (z.B. Geschlechtererkennung im Ei) |
| Förderung | Neuausrichtung des AFP auf Tier- und Umweltschutz in 2014 |
| Freiwillige Vereinbarungen | Verzicht auf das Schnabelkupieren ab 2016 Verhandlungen im Bereich der Rinder- und Schweinehaltung |

Zwischenbilanz – Ausgangspunkt (2)

| Bereich | |
|----------------------------------|--|
| Ökologischer Landbau | Entwicklung einer gemeinsamen Zukunftsstrategie von BMEL, Wissenschaft und Wirtschaft |
| Umweltschutz | Inkrafttreten der europäischen Richtlinie über nationale Emissionsminderungsverpflichtungen (NERC). Ammoniakemissionen sollen bezogen auf das Referenzjahr 2005 ab 2020 um 5 % und ab 2030 um 29 % gemindert werden. |
| Wissenschaftlicher Beirat | Gutachten „Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung“ (2015) |

4. Handlungsfelder

- 4.1. Bundesprogramm Nachhaltige Nutztierhaltung
- 4.2. Förderung
- 4.3. Staatliches Tierwohllabel
- 4.4. Tierzucht
- 4.5. Ordnungsrecht
- 4.6. Fleischkonsum
- 4.7. Internationaler Agrarhandel
- 4.8. Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik/GAP
- 4.9. Grünlandstrategie
- 4.10. Folgenabschätzung
- 4.11. Bündnis nachhaltige Nutztierhaltung/Rat für Nachhaltige Nutztierhaltung

Finanzierung der Nutztierhaltungsstrategie

Für die **Finanzierung** der Nutztierhaltungsstrategie kommen drei Instrumente in Frage:

1. Zahlungen der Verbraucher (z.B. für gekennzeichnete Produkte)
2. Eingesparte Kosten durch Innovationen
3. Zahlungen aus dem Staatshaushalt (z.B. für Fördermaßnahmen)

Alle drei Optionen sollen genutzt werden um die Nutztierhaltungsstrategie umzusetzen.

4.1. Bundesprogramm Nachhaltige Nutztierhaltung

Im Bundesprogramm als übergeordnetem Lenkungs- und Finanzierungsinstrument werden die Aktivitäten zur Verbesserung des Tierwohls und zur Verminderung der Umweltauswirkungen gebündelt:

1. Entwicklung und Umsetzung eines nationalen Tierwohl-Monitoring
2. Praxisnahe Forschung und Auswertung laufender Forschungsprojekte
3. Innovationsnetzwerk „Stall der Zukunft“: Einrichtung von Bund/Länder Innovationsnetzwerken und Experimentierställen
4. Wissenstransfer und Umsetzung praxistauglicher Erkenntnisse in die breite Landwirtschaft (MuD, Bildung von Netzwerken, Ideenwettbewerb, Tierwohlkompetenzzentren
5. Information und Kommunikation
6. Automatisierung und Digitalisierung
7. Wissensplattform

4.2. Förderung

Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP)

- Enge Verknüpfung der AFP-Anforderungen an die Vorgaben der Tierwohlkennzeichnung
- Nutzung der Förderung zur Entzerrung der regionalen Konzentration
- Bereitstellung zusätzlicher GAK-Finanzmittel für tier- und umweltgerechte Neu- und Umbauten

Prämienförderung - Umwelt- und Tiergerechte Haltungsverfahren

- Attraktivere Ausgestaltung der Agrarumweltmaßnahmen (GAK)

4.3. Staatliche Tierwohlkennzeichnung


Durch Kennzeichnung werden die Konsumenten an den höheren Preisen der Erzeugung tiergerechter Produkte beteiligt. Ein Staatliches Label bietet Verlässlichkeit für Erzeuger und Verbraucher.

- Entwicklung einer 3 stufigen staatlichen Tierwohlkennzeichnung (zunächst für Schwein und Geflügel)
- Einbeziehung der vorhandenen Initiativen (z.B. Brancheninitiative Tierwohl, Deutscher Tierschutzbund „Für Mehr Tierschutz“)
- Schaffung einer geeigneten Organisationsstruktur zur Umsetzung der Kennzeichnung
- Finanzierung einer Informationskampagne zur Markteinführung



3.199,00 €

Preis inkl. MwSt., zzgl. Versand

 [In den Warenkorb](#)



MEINE METZGEREI
Schweine-Nackenkotelett**

3,29
700-g-Packung **2,59**
kg-Preis 3,70

4.4. Tierzucht

Der züchterische Fortschritt bei Nutztieren wird von Züchtervereinigungen und international ausgerichteten Zuchtunternehmen erbracht, die der Nachfrage in den einzelnen Sektoren nachkommen.

In Deutschland liegt der Schwerpunkt der züchterischen Aktivitäten stark auf Leistungsmerkmalen, wie Steigerung der Milchleistung und Fleischzunahmen.

- Abschluss freiwilliger Vereinbarungen mit Zuchtorganisationen und –unternehmen, funktionale Merkmale wie Gesundheit und Robustheit sowie Umweltwirkung der Tiere einzubeziehen

4.5. Ordnungsrecht

- Einführung von Prüf- und Zulassungsverfahren um sicherzustellen dass serienmäßig hergestellte Stalleinrichtungen den Anforderungen des Tierschutzes genügen.
- Nachweis der beruflichen Qualifikation als Voraussetzung für Nutztierhaltung (Ausbildung) und turnusmäßig durchzuführender Fortbildungen.
- Erleichterung von Stallbau bzw. Umbau-Genehmigungsverfahren, die zu einer Verminderung der Emissionen führen und Ermöglichung einer Abwägung im Zusammenhang mit NH₃-und Geruchsemissionen bei Bauvorhaben zu Gunsten des Tierwohls
- Prüfung von Maßnahmen um die Flächenbindung der Tierhaltung zu erhöhen
- Antibiotikaminimierung: Reserveantibiotika werden in der Tierhaltung erst nach Risikobewertung zugelassen

4.6. Fleischkonsum

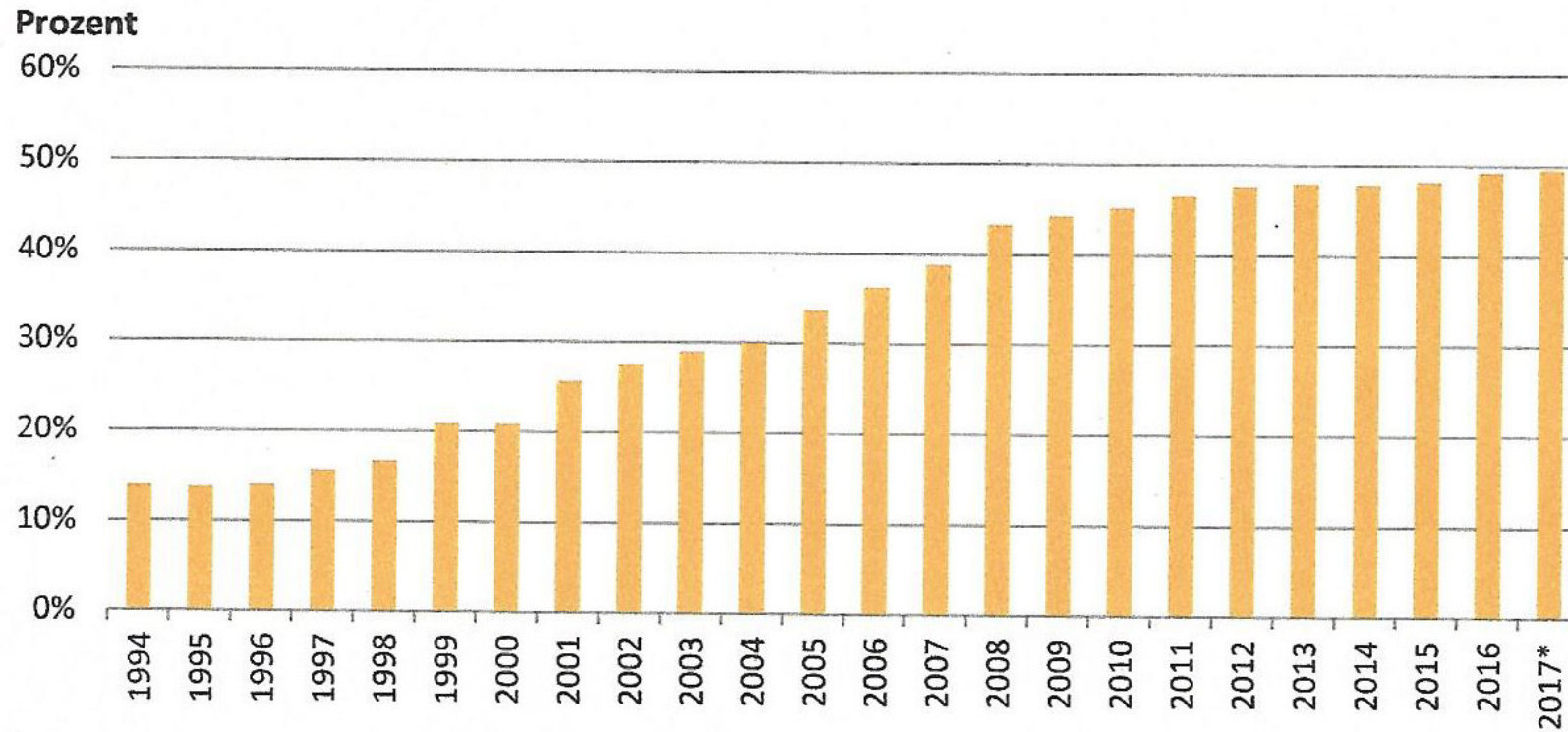
- Tierische Erzeugnisse sind Teil der vielfältigen Ernährung des überwiegenden Teils der Bevölkerung in Deutschland.
- unterschiedliche Trends, Rind, Geflügel, Schwein
- teilweise kontroverse Diskussion,
- Tierische Erzeugnisse bei gesundheitsbewusster Ernährung selbstverständlicher Teil des Speiseplans
- Das BMEL verfolgt weiterhin seine gesundheitsorientierte Ernährungspolitik, informiert auf wissenschaftlicher Grundlage über Umweltwirkungen der Tierhaltung und fördert so einen nachhaltigen Konsum.
- Mit dem Maßnahmenmix (Kennzeichnung) der Nutztierhaltungsstrategie wird die Wertschätzung der Verbraucherinnen und Verbraucher für tierische Produkte gestärkt

4.7. Internationaler Agrarhandel

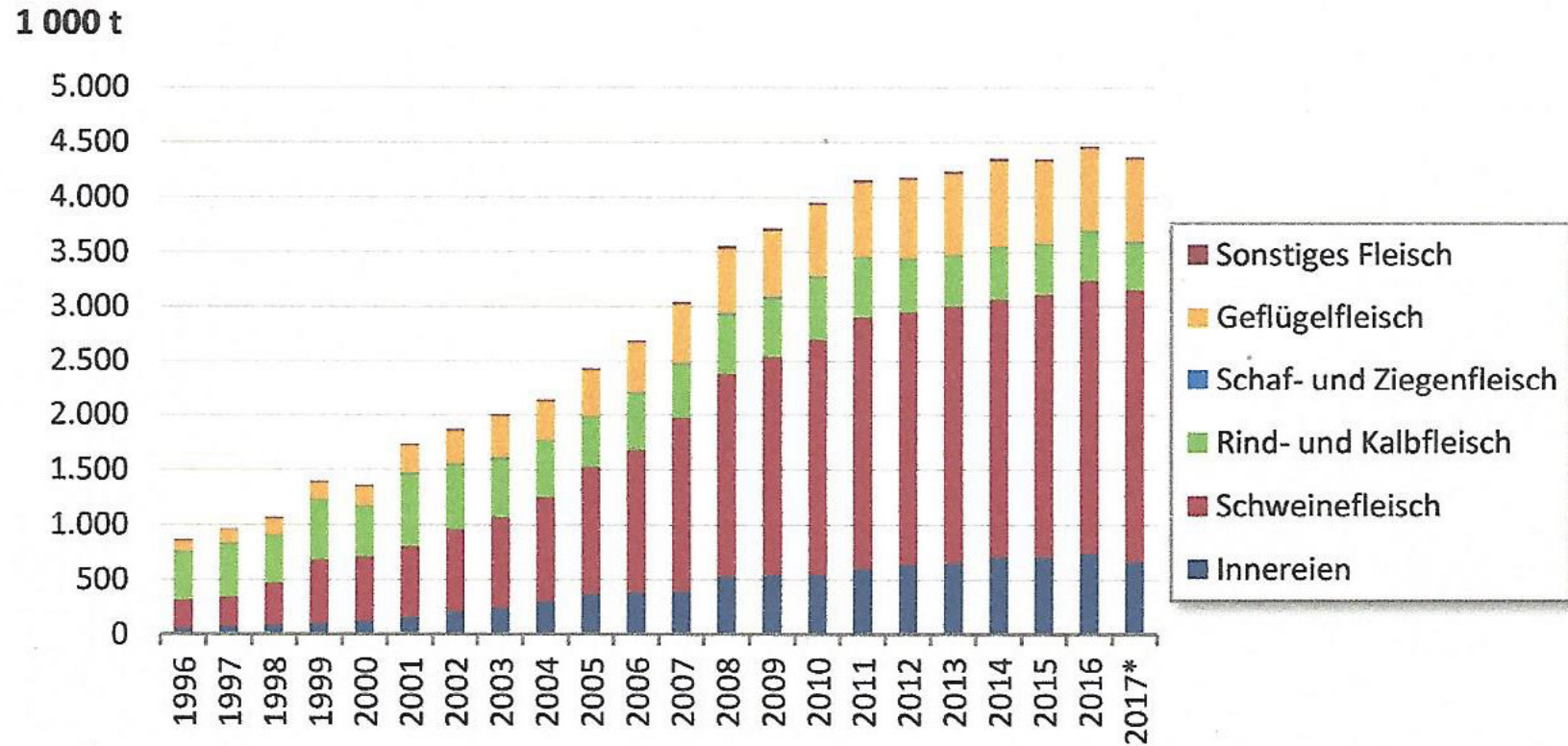
Der Export von Agrarprodukten ist ein Zeichen für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Produktion. Gleichzeitig werden Problemfelder wie der Import von Eiweißfuttermitteln, negative Auswirkungen auf Tierwohl, Wasser, Boden und Luft im Inland sowie Auswirkungen auf die Agrarproduktion in den aufnehmenden Ländern diskutiert.

- Es wird ein Premiumniveau beim Export tierischer Erzeugnisse angestrebt.
- Zunehmend knappe Ressourcen (Fläche) und Umweltgüter (Wasser, Luft) sollten über Veredlung und hohe Produkt- und Prozessqualitäten optimal genutzt werden. Dabei ist auf vollständige Verwertung aller Tierteile zu achten.
- Die Wirkungen von Exporten tierischer Produkte und von Futtermittelimporten sollen in den Ziel-/Herkunftsländern analysiert und ggfs. Maßnahmen entwickelt werden.

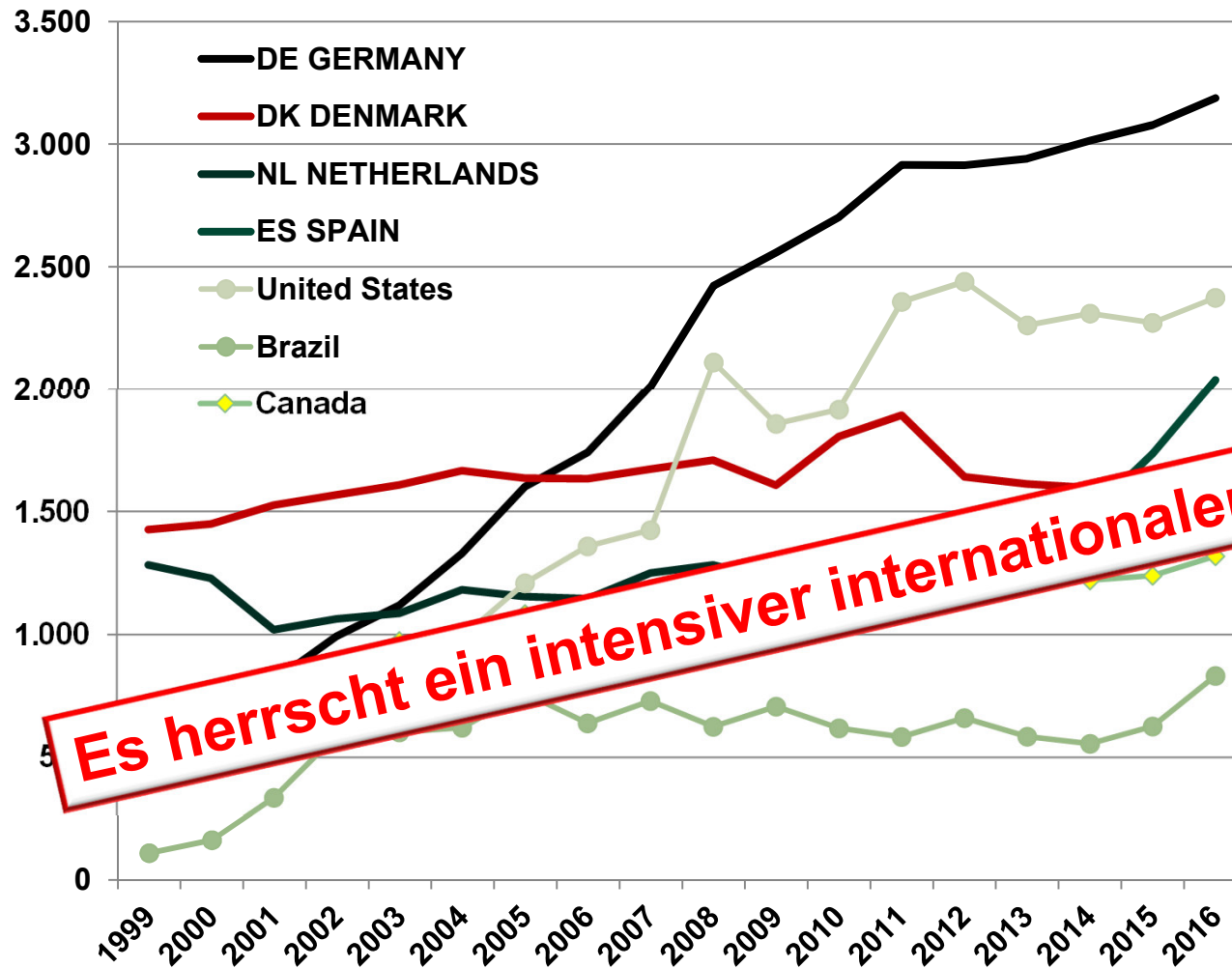
Entwicklung des Exportanteils für Fleisch in Prozent (Exportmenge / Schlachtmenge)



Ausfuhr von Fleisch aus Deutschland nach Fleischarten (1 000 Tonnen)



Exportentwicklung verschiedener Länder



Zukunft der Tierhaltung – Aus Sicht der Ökonomie; DBV-

4. 8. Weiterentwicklung der GAP

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit einer nachhaltigen Tierhaltung sollen Finanzmittel aus der Gemeinsamen Agrarpolitik zielgerichtet eingesetzt werden:

- Schaffung von Anreizen und Rahmenbedingungen damit landwirtschaftliche Betriebe die steigenden Anforderungen höherer Tierschutzstandards sowie des Umwelt- und Klimaschutzes bewältigen können
- Stärkere Konzentration der Direktzahlungen auf kleine und mittlere Betriebe und auf Betriebe mit Tierhaltung

4.9. Grünlandstrategie

Traditionell erfolgt die Grünlandnutzung durch Weidehaltung und Futterwerbung. Grünland gilt als ökologisch wertvoller als Ackerland, ist jedoch wirtschaftlich meist weniger rentabel. BMEL strebt eine Erhöhung des Grünlandanteils an.

- Entwicklung einer Grünlandstrategie
- Eine stärkere Unterstützung der Grünlandbewirtschafter wird geprüft

4.10. Folgenabschätzung

Die Ressortforschung des BMEL wird eine umfassende Folgenabschätzung der Nutztierhaltungsstrategie durchführen.

Dabei soll überprüft werden ob den Landwirten durch die Umsetzung von Tierschutzmaßnahmen der Strategie Wettbewerbsnachteile entstehen.

Die Folgenabschätzung wird sich nicht auf das Ausrechnen einzelbetrieblicher Mehrkosten beschränken sondern zudem die Auswirkungen auf Tierwohl, Umwelt und natürliche Ressourcen, Wettbewerbsfähigkeit und Verbraucherpreise analysieren.

4.11. Rat Nachhaltige Nutztierhaltung

Es wird ein Rat für nachhaltige Nutztierhaltung eingerichtet. Der Rat wird jährlich über die Fortschritte der Nutztierhaltung unterrichtet und macht Vorschläge über notwendige Nachsteuerungen.

Dem Rat gehören Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Gruppen an:

- Regierung, Verwaltung
- Wissenschaft
- Tierhalter
- Agrar-, Wirtschafts- und Verbraucherverbände
- Vertreter der Demobetriebe
- Tierschutz-, Umweltverbände und Veterinärwesen
- Kirchen

Weiteres Vorgehen

BLE ist mit der Durchführung des Bundesprogramms beauftragt

➤ Bekanntmachungen

Investitionsförderung – Kastenstand

Tierwohlkennzeichnung

Einrichtung der 6 Arbeitsgruppen

**Rat für nachhaltige
Nutztierhaltung** (hochrangige
Personen aus relevanten Gruppen)

Steuerung BMEL

**Arbeits-
gruppe**

Rind

**Arbeits-
gruppe**

Schwein

**Arbeits-
gruppe**

Geflügel

**Arbeits-
gruppe**

Baurecht

**Arbeits-
gruppe**

**Ökono-
mie**

**Arbeits-
gruppe
Moni-
toring
und
Kommu-
nikation**

Fazit

Verlässlicher Rahmen für eine zukunftsfähige Nutztierhaltung

dazu gehört: Akzeptanz in der Mitte der Gesellschaft und dafür müssen wir uns bewegen

- (Qualität und Marktorientierung)
- mehr Tierwohl und
- mehr Umweltschutz

Das kostet Zeit und Geld (Verbraucher, TF, staatliche Förderung)

Wir stehen nicht am Anfang, sondern sind auf dem Weg

Nutztierstrategie zeigt die Handlungsfelder auf!

Produktion auf Qualitätswettbewerb ausrichten